

Tödlicher Fenstersturz gibt Kriminalisten Rätsel auf

BREGENZ. Nach dem tödlichen Beziehungsstreit am Montag in Bregenz erwarteten sich die Ermittler Aufschlüsse speziell von der Obduktion der 27-jährigen Frau. Ihr 30-jähriger Partner befand sich am Dienstag weiter im künstlichen Tiefschlaf und konnte nicht zum Ablauf der Geschehnisse befragt werden. Die für Dienstagmittag an der Gerichtsmedizin in Innsbruck anberaumte Obduktion soll insbesondere die Todesursache der

Frau klären. Bisher stand lediglich fest, dass sie schwere Kopfverletzungen erlitten hatte. Ob diese aber Folge ihres Fenstersturzes aus acht Metern Höhe waren oder eine andere Ursache hatten, war unklar. Der 30-Jährige, der sich nach dem Tod seiner Partnerin zunächst stundenlang in einer Wohnung verschanzte, hatte, war auf der Flucht vor dem Einsatzkommando Cobra aus dem Fenster gesprungen. SN, APA



KRITIKRAX

Die zentrale Mathe-Matura soll nicht berauschend gewesen sein. Dafür werden es wohl die Feiern danach sein.

83.270 Verstorbene im Vorjahr: Die Hälfte davon über 80 Jahre

WIEN. Die Sterblichkeit ist in Österreich in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gesunken – bei den Männern etwas stärker als bei Frauen (minus 12,1 Prozent bzw. minus 8,9 Prozent). Männer hatten allerdings nach wie vor eine um 4,6 Jahre niedrigere Lebenserwartung als Frauen und zeigten in zahlreichen Krankheitsgruppen eine deutlich erhöhte Sterblichkeit, so die Statistik Austria. 2017 lag die Le-

benserwartung für Männer bei 79,3 Jahren und für Frauen bei 83,9 Jahren. 2017 verstarben sowohl Männer als auch Frauen am häufigsten an Krankheiten, die im Alter vermehrt auftreten. Mehr als die Hälfte der 83.270 im vergangenen Jahr verstorbenen Personen war über 80 Jahre alt. Die häufigsten Todesursachengruppen (Herz-Kreislauf-Krankheiten und Krebs) verursachten 2017 zusammen rund zwei Drittel aller Sterbefälle. SN, APA

Nutzer decken immer mehr illegale Inhalte im Internet auf

Missbrauch Minderjähriger oder Neonazi-Parolen: Die Meldungen über illegale Inhalte im Internet nehmen auffallend stark zu – aus einem besonderen Grund.

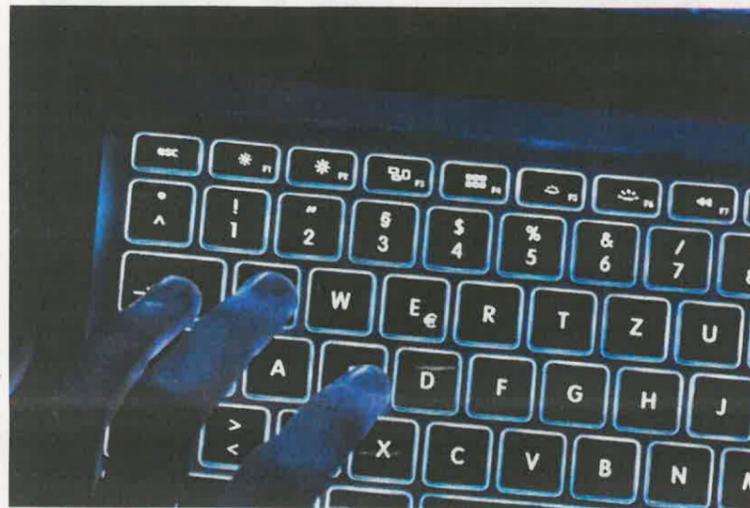
MICHAELA HESSENBERGER

WIEN. 8333 Mal landeten im vergangenen Jahr Meldungen wegen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger oder nationalsozialistischer Wiederbetätigung im Netz im Online-Postfach der Meldestelle Stopline. 1822 Hinweise – also 22 Prozent – deckten tatsächlich verbotenes Material auf. Das ist der Höchstwert seit der Gründung vor 20 Jahren. 97 Prozent betrafen sexuelle Darstellungen, meist von Mädchen zwischen zehn und 14 Jahren.

Alarmierend: 2018 sind die Zahlen aus dem Vorjahr bereits zur Jahreshälfte erreicht. „Wir rasen einem weiteren Rekord entgegen“, sagte Projektleiterin Barbara Schloßbauer am Dienstag bei einem Pressegespräch in Wien.

Ein Hauptgrund dafür dürften jene Nutzer sein, die immer öfter Verbotenes, das ihnen auffällt, aufzeigen. Manche hätten sich offenbar gleich mit einer Vielzahl an Hinweisen an Stopline gewendet, so Schloßbauer. „Die Einsatzfreude mancher steigt, das spüren wir.“

Die Meldungen kommen anonym. User, die illegale Inhalte in sozialen Netzwerken, dem Internet oder dem Darknet – einem schwer erreichbaren Teil des Internets – entdecken, können sie auf stopline.at anzeigen. Dort sitzen zwei Ex-



Anonyme Hinweisgeber sind wichtige Quellen.

BILD: SN/APA (DPA)/SILAS STEIN



„Wir rasen einem Rekord entgegen.“

Barbara Schloßbauer, Stopline

pertinnen an den Bildschirmen, die Tipps nachgehen. Sie klicken auf Seiten, deren Inhalt oft abscheulich und verboten ist. „Diese Arbeit belastet. Aber wir versuchen, Routine in diese notwendigen Abläufe zu bringen“, sagte Schloßbauer, die selbst Kinderpornos oder Neonazi-Propaganda auf der Spur war.

Die Aufgabe von Stopline ist dann, die Löschung verbotener Inhalte bei österreichischen und internationalen Internet-Providern zu erreichen. Betreiberin dieses nicht behördlichen „Internet-Wachpostens“ ist die ISPA (Internet Service Providers Austria). Deren Generalsekretär Maximilian Schubert erklärte, dass eine bloße Sperre der Inhalte bei Weitem nicht ausreicht: „Das wäre, als würden wir nur einen Vorhang vor die Probleme ziehen, ohne die Ursache zu beseitigen. Pädophile zum Beispiel sind krank. Sie entwickeln Methoden, um Netzsperrern zu umgehen. Da-

her arbeiten wir immer an der Löschung verbotener Inhalte.“

Illegales Material werde überwiegend auf ausländischen Servern und damit dort gelagert, wo es einen unbürokratischen Zugang zu billiger IT-Infrastruktur gebe, erläuterte Schubert. Seit Jahren führen die USA diese Statistik an. Mehr als die Hälfte der verbotenen Inhalte sei dort geparkt; zwölf Prozent befanden sich 2017 auf Servern in den Niederlanden. Die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene funktioniert meist tadellos. Stopline ist in „Inhope“ eingebunden, einem weltweiten Netzwerk von 53 Meldestellen in 48 Ländern.

Wenn es um die Suche nach Opfern und Tätern, etwa von Kindesmissbrauchs-Darstellungen im Darknet, gehe, dann sei das die Aufgabe von Polizeibehörden, betonte Schubert. Diese seien auf Tipps von Einrichtungen wie Stopline und deren anonyme Hinweisgeber angewiesen.

In Österreich gibt es außerdem behördliche Meldestellen, etwa beim Bundeskriminalamt oder beim Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. 2017 erfolgten wegen kinderpornografischer Darstellung Minderjähriger landesweit 733 Anzeigen. 2016 waren es 681.

KURZ GEMELDET

77-Jährige kam bei Kollision ums Leben

TRUMAU. Eine 77-Jährige ist bei einem Frontalzusammenstoß im Bezirk Baden getötet worden. Die Lenkerin war auf der L156 auf die Gegenfahrbahn geraten und in einen Kastenwagen geprallt. Die Pensionistin verstarb an der Unfallstelle. Der 46-jährige Lenker des anderen Fahrzeugs wurde verletzt. SN, APA

Bürgermeister bei Unfall mit Bahn verletzt

WAIDHOFEN. In Waidhofen an der Ybbs sind bei einem Zusammenstoß zwischen einem Pkw und der Citybahn laut Polizei drei Autoinsassen verletzt worden. Ein Notarztthuschrauber flog eine Person ins Spital. In dem Wagen sollen der Bürgermeister von Waidhofen, ein Vize und eine Mitarbeiterin des Stadtchefs gesessen sein. SN, APA

Rauchverbot im Auto: Nur Wiener bestraft

WIEN. Seit Mai gibt es das Gesetz, das Rauchen mit Kindern im Pkw verbietet. Seit Juni dürfte gestraft werden – aber Beamten im Großteil Österreichs fehlt die Handhabe, das an Ort und Stelle zu exekutieren. Nur in Wien können Autofahrer mittels Organstrafmandat zur Kassa gebeten werden, so die Polizei. SN, APA

Tirolerin attackiert und mit Messer bedroht

KUFSTEIN. Eine 21-Jährige ist von vier Männern auf offener Straße in Kufstein attackiert und verletzt worden. Sie wurde nach eigenen Angaben mit einem Taschenmesser bedroht, wie die Polizei berichtete. SN, APA

Missbrauch: Höhere Strafe für Volleyballtrainer

WIEN. Das Wiener Oberlandesgericht (OLG) hat die wegen sexuellen Missbrauchs über einen Wiener Volleyballtrainer verhängte Freiheitsstrafe auf fünf Jahre erhöht. Der 61-Jährige hatte sich an sechs ihm anvertrauten unmündigen Mädchen vergangen. Das OLG begründete die Strafanhebung mit generalpräventiven Erwägungen. Der Mann war im vergangenen März wegen wiederholten schweren sexuellen Missbrauchs von Unmündigen, Missbrauchs eines Autoritätsverhältnisses und Herstellung und Besitzes von kinderpornografischem Material zu viereinhalb

Gerichte nahmen 58.000 Waffen ab

Deutlicher Anstieg durch massiven Ausbau bei Eingangskontrollen.

WIEN. Bei Eingangskontrollen in heimischen Gerichtsgebäuden sind 2017 insgesamt 280.323 gefährliche Gegenstände vorübergehend abgenommen worden. Darunter befanden sich 309 Schuss- sowie 58.147 Hieb- und Stichwaffen und 221.867 sonstige gefährliche Gegenstände wie etwa Pfeffersprays, Nagelfeilen oder Schraubenzieher. Das berichtete das Justizministerium am Dienstag.

Der Jahresvergleich der abgenommenen Gegenstände an den ordentlichen Gerichten zeigt im Vergleich zu 2016 eine deutliche Steigerung von insgesamt knapp 20 Prozent, wobei sich die Zahl der

ziert hat. Darüber hinaus wurden am Bundesverwaltungsgericht, nunmehr auch in der Zuständigkeit des Justizministeriums, im vergangenen Jahr 1714 Gegenstände abgenommen, darunter 318 Hieb- und

Zahl der Schusswaffen um 30 Prozent niedriger

Stichwaffen, 1395 sonstige gefährliche Gegenstände sowie eine Schusswaffe.

Die Justiz hat ihr Sicherheitssystem in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut. In Österreich verfügen nunmehr alle Gerichte

gangskontrollen. „Zu Recht erwarten die Bevölkerung, die Verfahrensbeteiligten und die Bediensteten Sicherheit innerhalb der Gerichte und Staatsanwaltschaften“, betonte Ressortchef Josef Moser (ÖVP).

In einer Aussendung wies die Justiz darauf hin, dass aktuelle Phänomene, mit denen man „in steigendem Maß konfrontiert“ sei, die Notwendigkeit der Maßnahmen unterstreichen. Besonders erwähnt wurden dabei staatsfeindliche Bewegungen, Terrorismusverfahren sowie andere öffentlichkeitswirksame Prozesse mit großem Medienan-

Wetterwarnung: Starkregen kann Muren auslösen

WIEN. Meteorologen warnen vor Muren und kleinräumigen Überschwemmungen: Bis einschließlich Freitag soll es vom Tiroler Unterland über das Salzkammergut bis zum Mostviertel stark regnen, berichtete die ZAMG. Speziell von den Kitzbüheler Alpen über das Salzkammergut bis zum Mostviertel könnte es 70 bis 100 Liter pro Quadratmeter regnen. Ab Freitag ist Besserung in Sicht. SN, APA

ToiToiToi

Ziehung vom 25. 6. 2018
3 4 1 0 4

